

<b>DISPATCH</b>		CLASSIFICATION	DISPATCH SYMBOL AND NO. EAVA/27043
TO INFO	Chief, EE		HEADQUARTERS FILE NO. [ ]
FROM	Chief of Station, Vienna		DATE JAN. 24 1961
SUBJECT	EUROOVY OPERATIONS Identification of Intelligence Papermill		RE: "43-3" - (CHECK "X" ONE)
			<input type="checkbox"/> MARKED FOR INDEXING
			<input type="checkbox"/> NO INDEXING REQUIRED
ACTION REQUIRED	FYI		<input type="checkbox"/> INDEXING CAN BE JUDGED BY QUALIFIED HQ. DESK ONLY
REFERENCES	EAW 14722, 30 September 1960 C-6-114/13		
<p>1. We read with considerable interest the study (reference) of Austrian intelligence peddler, Leopold VOLLER [ ] We agree with you that VOLLER has lines out to UPHILL, and also reports through [ ] and to GRENOLFF through Joseph ANGERER [ ] Most important, your dispatch helped put us on our guard to screen out VOLLER material.</p> <p>2. By now you may have read EAV 7042 wherein Hermann LANGHEIN, disaffected executive of the International Auschwitz Committee (IAC), exposes VOLLER's maneuverings in the Federation of Resistance Fighters (FIR), and confirms VOLLER's ties to UPHILL.</p> <p>3. Attached please find several raw reports on the FIR and one long one on the recent International Journalists Conference at Baden which were passed to us by GREENSOAP 1 and which we believe all come from VOLLER (see our notes also attached). GREENSOAP 1 inasmuch admitted VOLLER produced them, and asked us if we got such reports from other quarters. We replied "not as far as we know" and accepted the material without further comment. We will continue to screen out VOLLER material and send it to you under EAVA if it is interesting; however we will not disseminate it.</p> <p>4. While VOLLER peddles generalities, which are of little or no intelligence interest, we have not seen evidence of fabrication to date. There is no need to "burn" VOLLER, since [ ] GREENSOAP 1, UPHILL, KUBARK, and probably all members of the Western IS community with whom he has contact already know all too well what he is up to.</p> <p>5. The [ ] aspects of this case will be reported by separate dispatch.</p> <p>6. Our Reports officer believes that ECK 28316 may come from VOLLER also.</p>			
Distr: 3 - EE w/att 1 - Reg 1 - File 1 - [ ]		RS: [ ] spoke with GREENSOAP-1 at lunch on 20 January 61, and told G-1 that we believed the source of the attached reports was indeed VOLLER, because we had compared them with very similar products received in other West European countries. G-1 and G-2, who was also present, immediately launched into a description of VOLLER's peddling, saying they had known this for a long time and put little stock in his work. They said they had no evidence that he was a fabricator, however. We agreed to continue to match notes on his activities. Naturally, there was no mention of [ ]	
FORM 10-57 53 (40)	USE PREVIOUS EDITION REPLACES FORMS 51-28, 51-28A AND 51-29 WHICH ARE OBSOLETE.	CLASSIFICATION	PAGE NO. <input type="checkbox"/> CONTINUED

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2006



Westdeutschland

NÜRNBERGER Raymund  
FEUERER Karl  
von FRANKENBERG Hans Moritz  
HEBER Georg  
HEIMANN Georg  
MAYER Hans  
ROSE Paul  
WEGAND Inge  
ZINLOW Fritz  
CARLACH Emil  
EHRlich Hugo

Süddeutsche Zeitung  
Redakteur der "ZIT" ( VVN ), wohnt in München  
Herausgeber der "Neue Kommentare"  
Deutsche Volkzeitung

Freisonale Presse - Syndikat  
Badische Zeitung  
"Focus" ( Union de Journalistes libres )  
free lancer, Nordrhein-Westf. Journalistenverb.  
free lancer, Bayerischer Journalistenverband

Frankreich

BUREAU Robert  
DUCHENIN Jacques  
ESTER Claude  
JOLY Gustave  
LAVIGNE Raymond  
Mondragon Georges  
MONTCHARD Jean-Luc  
QUILLES Yvonne  
VIGNIER Roger

Le Progress  
Agence Dolmas " L'Aurore "  
Liberation  
L'Aurore  
Humanité  
Émancipation Chrétien ( . )  
Le Courrier Picard  
Femmes du Monde Entier  
CGF

Sowjetische Deutschland

KUBELKA Hannalore  
RITTEL Karl, Prof.  
BUBISLAWSKI Hermann  
EISENER Gerhard  
Eisler Hilde  
Dr. KRAUSE Georg  
FISCHER Gerhard  
KÜCKLEN Hilde  
SCHAGER Alwin  
STÜSSLERIN Herbert  
SIEBERMANN Horst  
WIELAND Deba

ADN - Berlin  
Kleine Dokumentensammlung  
Fakultät für Journalistik  
Radio diffusion de DDR  
Das Magazin  
Neues Deutschland  
Morgen  
Verband deutscher Journalisten  
Neue Zeit  
Nationalzeitung  
Neues Deutschland  
Agence Generale de Presse

Jugoslawien

MARINKOVIC Gradimir  
POPOVSKI Tošo

RTV Belgrade, rédacteur  
Nova Makodonijs, rédacteur en chef

Ägypten

MALIK Riha

El Moudjahid, rédacteur en chef

Ghana

TURKON Edgar  
OFORI Henry

Ghanian Times, Guinea Press  
Drum, Ghana Press Club

Großbritannien

CORBETT Robin  
PARKER Raif

Farmers Weekly, National Union of Journalistes  
New Statesman

Griechenland

KYRKOS Leonidas  
MAXIMOS Serafin

Avghi  
Avghi

Uruguay

BORGHE Carlos  
PAMPINELLA Pablo

président de la Presse Uruguayenne  
Conseiller de la Presse

Ungarn

WESZELINYI Miklos

Magyar Szemle

Russen waren etwa 30 anwesend, sehr viele Japaner und Chinesen und natürlich viele Negro und Südamerikaner.

Die Konferenz wurde von der FIR (Fédération internationale des Résistants) für eine wüste Hetze gegen Westdeutschland benutzt. Es wurden den Journalisten aus aller Welt eine Presseinformation der FIR in jeder Menge gegeben. In dieser Presseinformation wird das Verbot des Vertriebes der FIR-Zeitschrift "Der Widerstandskämpfer" in Westdeutschland behandelt und ein Schreiben des berühmten Dr. STREINER Wilhelm an den hessischen Ministerpräsidenten Dr. Kinn zur Kenntnis gebracht.

Diese Hetzarbeit der FIR trug ihre Früchte, es wurden sehr gehässige Töne gegen Westdeutschland laut.

Dann wurde von kommunistischen Kadern CARLBACH Emil aus Nordrhein-Westfalen sein Vortrag am Kongress (ebenfalls in unbegrenzter Menge) verteilt. Dieser Vortrag wurde von ihm allerdings erst am letzten Tag vorgetragen, aber der Vortrag lag schon 2 Tage vorher vor. Er ist eine einseitige Kette von Hochverrat und Verleumdung seines Vaterlandes.

CARBACH war es auch, der ein Schreiben der illegalen kommunistischen Partei Westdeutschland verteilte. Dieses Schreiben ist vom KPD-Chef Heilmann gezeichnet und ebenfalls eine einseitige Häufung von Lügen und Angriffen gegen Westdeutschland.

In der Hetze gegen Westdeutschland war auch der Herausgeber der "Neuen Kommentare" Georg HEUDE aus Frankfurt besonders eifrig tätig. Er verteilte hunderte von Probenummern seines Informationsdienstes gegen Westdeutschland.

Carlbach versuchte auch immer wieder, Gespräche gegen die NATO in Gang zu bringen, ebenso waren vor allem die Leute aus der DDR nur bemüht, Stimmung gegen Westdeutschland und die NATO zu machen.

Der Westdeutsche ROHS Paul sagte, dass die Chinesen in den Kommissionen die Arbeit furchtbar aufhalten und überall das große Wort führen und dass ihnen alle Resolutionen usw. viel zu wenig scharf seien. Mir ist aufgefallen, dass die Russen immer beisammen blieben und in den Kommissionen wenig arbeiteten und diese Arbeit den Afro-Asiaten und den Südamerikanern überließen. Allerdings haben die Russen alles mitgeschrieben, was andere geredet haben.

Der Dolmetschdienst war sehr gut organisiert, aber kein Vergleich etwa mit dem Übersetzungskomitee eines Dr. FRITZCH oder Kreisler Felix. Ich kannte nur die Tochter des KP-Redakteurs BLAUBAU. Die meisten der Leute waren vom österr. Verkehrsbureau engagiert. Mit dem Schreiben der Verträge und Resolutionen stand es nicht besonders gut, entweder wurden die Sachen überhaupt nicht geschrieben oder sehr spät.

Es wurden sehr viele Kontakte zwischen den Journalisten aufgenommen - und die Österreicherischen und vor allem deutschen Journalisten haben den Negern usw. versprochen, laufend Material gegen Westdeutschland zu schicken. Diese zeigten wohl großes Interesse dafür, aber sie sagten, dass es auch viele andere Probleme gäbe und dass der deutsche Militarismus und die NATO den Sieg des Kommunismus nicht aufhalten könnten. Die Österr. KP-Leute schimpften auch gegen die Österr. Regierung und stellten auch lügenhafte Behauptungen auf.

Die ostdeutschen Journalisten haben zur Erinnerung an den Kongress Photos verschickt. Überhaupt gaben die Leute sehr viel Geld aus, das Essen war sehr teuer und die meisten Journalisten fuhren in der Nacht nach Wien, um sich dort zu vergnügen.

Alle Drahtzieher sagten, dass die Konferenz ihren Zweck voll erfüllt habe, man habe neue Stimmung gegen den Kolonialismus und gegen den Imperialismus und deutschen Militarismus erzeugt und es sei gelungen, vor allem wichtige Presseleute aus Asien-Afrika-Südamerika zu gewinnen und mit ihnen Kontakte zu bekommen. Diese werden nun gefestigt und ausgebaut werden. Viele der Journalisten fahren nach dem Kongress nach Prag und Moskau. Die es. 600.000 Schilling für den Kongress, den Prag ausgehen mußte, haben sich für den Volkskommunismus gelohnt.

### Die internationale KP-Konferenz in Lüttich

In der Serie der gegen die NATO und vor allem gegen Westdeutschland gerichteten Einkreisungskonferenzen ( Prag-Lidice, Struthof, Kopenhagen, Lüttich und Innsbruck ) sollte die am 10. 10. 1960 in Lüttich abgehaltene die wichtigste werden.

Organisiert und finanziert werden diese Einkreisungskonferenzen von der F.I.R. ( Fédération Internationale des Résistants ), welche heute im Kampfe gegen die Sicherheit der freien Welt und vor allem gegen Westdeutschland die wichtigste internationale Tarnorganisation des Weltkommunismus ist.

Der Kassier der F.I.R. ( der holländische KP-Kadermann Hermann HENKRIJSEN ) ist bereits mit eigenem Auto aus Wien kommend am 13. 10. in Lüttich eingetroffen, um bei der Vorbereitung der Konferenz mitzuwirken. Ebenso traf am 15. 10. der Generalsekretär der FIR, Andreé LEROY ( franz. Kader-ZK-Funktionär der KPF ) mit Gattin in Lüttich ein, um bei der Abfassung des Communiqués, das am 15. gemacht wurde, entscheidend mitzuwirken.

Die Konferenz fand am 16. 10. im neuen großen Kongresshaus in Lüttich statt.

Die wichtigsten Besprechungen aber fanden bereits am Nachmittage und Abend des 15. 10. teilweise im Grand Hotel d'Angleterre und im Tivoli statt. Diese Besprechungen waren nicht öffentlich und es haben nur LEROY, HENKRIJSEN, ROHN Willy ( VVN ), Madame BOUFLIOUX, Isabelle BLUM ( eine der prominentesten KP-Frauen der Welt, die in allen Weltpräsidien der KP-Tarnorganisationen sitzt ), DEVAENE ( Präsident der belg. FIR-Organisation ), DEVAENE ( Generalsekretär der belg. FIR-Organisation ), Prof. VIGNES ( Paris-wichtiger Arzt der FIR ), René Gorf-Perrierre ( Paris ) und einige andere teilgenommen. Es wurden bei diesen zweigleichen Beratungen wichtigste Fragen der kommunistischen Taktik erklärt.

1. a) Madame BLUM berichtete, dass man im Weltfriedensrat auf Grund von Beschlüssen und Direktiven Moskaus beschlossen habe, in der nächsten Zeit keine direkten Angriffe gegen die NATO zu machen. Man solle die NATO nicht in den Hund nehmen, sondern solle nur Westdeutschland angreifen. Dadurch erreiche man doch eine Differenzierung in der NATO, man isoliere irgendwie Westdeutschland. Der Kampf gegen die NATO sei weiterhin von größter Wichtigkeit, aber man solle nicht die ganze NATO in den Hund nehmen, sondern nur einen Teil, eben Westdeutschland.
  - b) In der von Moskau gewünschten Abrüstungskampagne soll man in Zukunft nicht die allgemeine Abrüstung fordern und propagieren, sondern nur die Abrüstung der beiden deutschen Staaten fordern. Die Forderung nach allgemeiner Abrüstung sei zu weit gesteckt, man müsse die deutsche Abrüstung als ersten Schritt fordern. Da die Angst vor dem deutschen Militarismus noch bei allen Völkern Europas vorhanden sei, so werde man die Sympathien der Völker für die deutsche Abrüstung leichter gewinnen. Mit dem Ausfall Westdeutschland aus der NATO wäre diese dann auch entscheidend geschwächt.
  - c) Die internationalen Organisationen des Weltkommunismus ( FIR, Weltfriedensrat, Weltgewerkschaftsbund, Weltjugend usw. ) werden in Zukunft viel eher als bisher zusammenarbeiten und regelmäßig Taktikbesprechungen durchführen, um die Arbeiten besser koordinieren zu können.
  - d) Die Blum kündigte an, dass alle diese Organisationen in Zukunft nicht mehr ausserhalb Westdeutschland, sondern in Westdeutschland wirken werden. Um dies zu können, muss die VVN in Zukunft grössere Geldbeiträge bekommen. Die VVN muss in die Lage versetzt werden, mehr Broschüren, Flugblätter usw. zu drucken.
2. a) Madame BOUFLIOUX ( wichtige belg. Kaderkommunistin, FIR-Vorstand usw. ) sagte, die Konferenz von Lüttich muss zum Ausgangspunkt von vielen lokalen und nationalen und internationalen Meetings und Aktionen werden. Diese Meetings müssen aber so aufgesogen werden, dass die Völker es nicht wissen, dass sie von der KP gelenkt werden. Man solle lieber für diese Meetings usw. Sonderkongresse schaffen. Überhaupt müssen mehr Sonderkongresse in Aktion treten.

- b) Sie sagte, dass man in der FIR usw. viel mehr Material gegen die nichtkommunistischen Widerstandskämpfer ( HALIN Hubert usw. ) sammeln müsse. Man müsse die nichtkommunistischen Organisationen unbedingt raffiaierter und heillicher bekämpfen.
- 3. a) HÖHN Willy sagte, die größte Gefahr für die VVN sei bereits vorbei. Die Bundesregierung wage es jetzt nicht mehr, gegen die VVN vorzugehen. Aber es sei trotzdem notwendig, dass man überall für die VVN spreche. Dadurch arbeite man sehr gut indirekt gegen Adenauer.
  - b) Es müsse überhaupt mehr indirekter Kampf gegen Westdeutschland geführt werden. Die VVN aber führe selbst den offenen scharfen Kampf.
  - c) Höhn berichtete über die Beschlagnahme der Zeitschrift der FIR in Westdeutschland. Er sagte, es sei notwendig, dass ein neuer Weg gefunden werde, um diese Zeitschrift nach Westdeutschland zu bringen. Man habe hier noch keinen fixen Plan, man wolle für diesen Zweck einige neue Linien schaffen, aber man warte noch ab, ob man nicht wieder auf legalen Wege die Zeitschrift nach Westdeutschland bringen könne. ( Wird der pensionierte Salzburger Polizeisekretär WUBIL oder Verleger WERIAK dieser Weg sein ? )
- 4. a) André LEROY verlangte, es müsse mehr über den Antisemitismus in Westdeutschland gesprochen und geschrieben werden. Der Kampf gegen den Antisemitismus sei populär, man finde für diesen Kampf in der ganzen Weltpresse ein gutes Daho, der Antisemitismus schade Adenauer sehr und wenn es auch keinen Antisemitismus in Westdeutschland gäbe, es müsse man trotzdem immer wieder über sein Verhandensein schreiben oder ihn einfach erfinden. Der Kampf gegen den Antisemitismus, auch wenn es einen solchen gar nicht gäbe, müsse weiter geführt werden. Er muss als eines der besten Kampfmittel gegen Westdeutschland ständig angewendet werden.
  - b) Eine der wichtigsten Aufgaben der FIR, der ihr angeschlossenen Verbände und aller "fortschrittlichen" Organisationen sei aber jetzt militärischer Art. Es müsse unbedingt verhindert werden, dass die westdeutsche Armee in den anderen NATO-Staaten Hochschulen, Ausbildungslager, Flugplätze usw. bekomme. Der sowjetische Militärattache in Wien (ich wusste bisher nicht von dieser Verbindung Leroy's) habe ihm selbst gesagt, die FIR müsse unter allen Umständen die Widerstandskämpfer in Westeuropa mobilisieren und alle nur ausdenkbaren Mittel in Anwendung bringen, um diese Pläne der NATO zu verhindern. Das sei für die FIR eine Bewährungsprobe. Leroy verlangte, man solle dem Generalsekretariat der FIR sofort melden, wenn irgendwo Pläne über die Verlegung deutscher Truppen ins Ausland bekannt werden. Aber die Aktionen müssen von örtlichen Stellen durchgeführt werden, die FIR-Funktionäre in Wien könnten da nicht zu sehr in Erscheinung treten.
- 5. René CERF-FERBIERRE sagte und versicherte, dass man in Frankreich bestimmt sechshunderttausend auf die Beine bringen würde. Der deutsche Militarismus sei so verhasst und man brauche nur an ihn zu erinnern und man könne Großaktionen durchführen. Leroy dämpfte den Optimismus des Cerf und sagte dazu, dass man den Speidel noch immer nicht habe vertreiben können. Cerf aber blieb optimistisch.
  - b) Cerf sagte, dass die FIR zu wenig tue, um die Einheit der Widerstandsbewegung zu erreichen. Höhn sagte dazu, eine totale Einheit sei unmöglich, mit einem ZDNV eines Wolfgang WÜLLER sei eine Einheit unmöglich. Leroy sagte auch sofort, mit einem Hubert HALIN sei eine Einheit unmöglich. CERF sagte, man müsse den ZDNV, URFF usw. ganz isolieren und damit sei die Einheit dann gegeben. Höhn und Leroy sagten, Müller und Halin seien sehr stark, sie bekämen jährlich 60.000 bis 100.000 Mark Subventionen // beide wären froh, wenn sie nur 10% bekämen !!! und man müsse diese zwei wichtigsten Feinde des Kommunismus in der europäischen Widerstandsbewegung viel geschickter bekämpfen.

Die eigentliche Konferenz am 16.10. begann mit 50 Minuten Verspätung erst um 9:30 Uhr. Die FIR holte als Dolmetscher dazu mit Flugzeug aus Wien den Dr. FBITROH ( scheinbar Jude ), der phantastisch übersetzt hat und als bester franz.-deutscher Simultan Dolmetscher der FIR bisher in Erscheinung getreten ist. Er ist etwa 45 Jahre alt, ca. 160-162 cm groß, schwarz-grauhaarig, große Nase, normalgebaut, bleichgelbe Gesichtsfarbe. Er scheint ein wichtiger Hintergrundmann zu sein, ich muss ihn erst näher ansehen.

Sobald beim Eintreffen in Lüttich wurden die auswärtigen Teilnehmer gebeten im Hotelfragebogen (die Belgier wollen z.B. auch wissen, warum man nach Belgien gekommen sei und was man tun wolle) nichts vom Kongress zu schreiben, sondern sich als normale Touristen auszugeben. Ausserdem wurden die Ausländer gebeten, in ihren Reden kein Wort gegen die eigenen und die belgische Regierung zu sagen, nur gegen die westdeutsche Regierung dürfe alles gesagt werden. Die Abhaltung der Konferenz war bis zum Nachmittag des 15. in Frage gestellt, weil die belgischen Behörden zweiseitig über die wahren Bräutigame und den Zweck der Konferenz informiert worden waren. Man tobte gegen die belgische Regierung in Privatgesprächen, schimpfte auch über den König usw.

Um den grossen Saal füllen zu können, hat man noch in den letzten 3 Tagen hektographierte Zettel mit einladendem Text verteilt und ausgeschildert, denn die Anmeldungen zur Teilnahme waren weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Vom Beginn des Treffens waren ca. 300 Personen anwesend, darunter etwa 20 Franzosen, ferner ca. 30 Holländer unter Führung des KP-Kaderssekretärs Christian SCHMIT, ca. 10 Luxemburger und etwa 20 - 30 Westdeutsche, die aus dem Saarland, Aachen und Köln mit Privatautos gekommen waren. Die anderen erwarteten Deutschen, die mit Omnibus kommen sollten, trafen erst zum Ende der Konferenz ein. Höhn hatte in seiner Rede bereits angedeutet, dass diese wahrscheinlich durch Schikane der westdeutschen Behörden, die von der SS geleitet werden, aufgehalten worden seien. In Wirklichkeit hatte man einige hundert Leute erwartet und ist aus Deutschland einfach nicht abgefahren, weil man immer noch hoffte, es würden sich weitere Teilnehmer einfinden. Es kamen aber im Omnibus nur weitere 30 Leute. Darüber waren Dr. ROSSAINT und HÖHN sehr bestürzt. Insgesamt dürften zum Abschluss der Konferenz etwa 400 Personen anwesend gewesen sein. Jugend war keine zu sehen!

Als einzigen Saalschmuck gab es ein grosses Transparent mit den Worten: Fédration internationale des Résistants (FIR). Es ist unbegreiflich, dass die FIR ihre Farnung abgelegt hat, dass sie sich offen zu dieser skandalösen Konferenz bekannt hat.

Vorsitzender Konferenz war Prof. NICHO, ein belgischer Geologe, die Arbeit des Vorsitzenden erledigte der neben ihm im Präsidium sitzende DEWAMME, der Präsident der belg. kommunistischen Widerstandsorganisation ist, zu seiner Rechten sass LEROT, der alles lenkte.

Nach der Begrüssung durch NICHO hielt Madame BOUFLIOUX das Hauptreferat. Dieses Referat war eine Wiederholung gegen Westdeutschland bisher vorgebrachten Lügen, Oberländer, Globke, Speidel usw. wurden als Schwerverbrecher bezeichnet. Grossen Ärger bei Leroy und Höhn verursachte die Bouflioux dadurch, dass sie die bei den vertraulichen Beratungen am 15. 10. beschlossene Aktionssteigerung, die Abhaltung von unzähligen Kundgebungen, die Absendung von Resolutionen usw. ankündigte. Leroy schickte ihr einen Zettel und bat sie, die Rede zu beenden.

Herr CHEF FERBIERSE sprach hauptsächlich darüber, dass er die Ehrenlegion besitze und die Stadt Lüttich auch und er deshalb Kamerad Lüttichs sei und so sprechen werde, wie man unter Kameraden spreche, wobei er sich nicht in belg. Verhältnisse einzuschieben wolle. Dann schimpfte er speziell gegen Adenauer, den er immer wieder namentlich ansprach und fragte, was sagen Sie, Herr Adenauer zu Globke, was zu Heusinger und zählte wieder alle "Verbrechen" dieser Leute auf.

HÖHN willy brachte lange Ausszüge aus dem Weisbuch der VVN, er schilderte die SS-Herrschaft in Westdeutschland und malte diese in den düstersten Farben. Seine lange Rede war eine Kette von Hochverrat und Diffamierung des eigenen Landes. Er behauptete aber auch, dass die VVN im Angriff sei, dass die Oberländer gestürzt habe und dass auch Globke, Seeborn, Speidel, Heusinger und Schröder an die Reihe kommen und die VVN unter allen Umständen den Kampf bis zum Erfolg führen werde. Auch ein Verbot der VVN würde diesen Kampf nicht beenden.

KÖNIG (Holland) schimpfte auch gegen die Bundeswehr, die Holland jetzt ohne Krieg erobern wolle. Er berichtete auch, dass sein Verband 5000 Postkarten habe drucken lassen und man mit Hilfe dieser Postkartenaktion wolle man das Verbot der VVN verhindern.

Prof. Jules STOFFEL (Luxemburg) schilderte die Leiden Luxemburgs in der Kriegszeit und sagte, die gleichen Leiden würden wieder kommen, wenn man den Deutschen Militaristen gestattet, ausserhalb Deutschlands Stützpunkte zu errichten. Er klagte die Regierungen der NATO an, dass sie die Gefährlichkeit des deutschen Militarismus verschweigen, obwohl sie die Gefahr kennen.

GHYSE (Belgien) sprach hauptsächlich über die neue Widerstandsbewegung in AIRENDONK, wo deutsche Stützpunkte errichtet werden sollen. Der Gemeinderat von Arendonk habe unter Druck der Regierung zwar zugestimmt, aber die Bevölkerung werde kämpfen und die Deutschen vertreiben usw. Man dürfe die Arendonker nicht allein lassen, in ganz Europa müsse eine Hilfsaktion eingeleitet werden. Arendonk muss zum Fall werden und es ist ein Probefall, ob die deutschen Militaristen wieder ins Ausland gehen können oder nicht. Man wird hunderttausende von Flugblättern versenden.

GRAT-JANK sprach als Vertreter der französischen jüdischen Widerstandskämpfer und er bezeichnete Adenauer als größten Henchler, weil Adenauer mit Worten den Juden schenke, sogar nach Bergen-Belsen gehe, in Wirklichkeit sei Adenauer für den Antisemitismus voll verantwortlich.

GROFF sprach im Namen israelischer Kriegesopfer und er schilderte in düsteren Farben den Antisemitismus in Westdeutschland und drohte, die israelischen Kriegesopfer würden mit allen Mitteln in den Kampf ziehen.

Johann BAYENHE wiederholte viel von Höhn und sagte ebenfalls den deutschen Knebel an die Wand und sagte, jetzt wache man aus dem Schlafe auf und gehe zur Offensive gegen den deutschen Militarismus über.

Isabelle BLUM als prominenteste Teilnehmerin sprach eine volle Stunde lang und musste dreimal gebeten werden, die Rede zu beenden. Sie tobte wie eine wild gewordene Furie gegen Westdeutschland, sie gebrauchte die unver-schämtesten Worte gegen Westdeutschland, verlangte eine enge Zusammenarbeit aller "friedliebenden" Kräfte, kündigte sehr Geld für die VVW. (Beitrag ihr von Leroy, Höhn und Noppen nachher einen scharfen Tadel ein.)

Da es inzwischen 13.30 Uhr geworden war, so versichteten einige Redner freiwillig auf ihre Reden, darunter der ehem. belgische Botschafter in Moskau!

Es wurden während der Konferenz Telegramme und Schreiben verlesen, das längste stammte aus der DDR, das die Politik der DDR schilderte und zum geschlossenen Kampf gegen Westdeutschland aufforderte. Ein wichtiges Schreiben kam von Generalsekretär der belg. Gas-Elektrizitätsgewerkschaft, dieses forderte eine Einheitsfront gegen Westdeutschland, dann haben noch einige Univ.Prof. und Organisationen Schreiben gelesen.

Es wurde dann die Resolution vorgelesen (Siehe Anlage). Leroy sagte von ihr, dass sie nur ein Entwurf sei, man werde den Text bei der FIR noch ausfeilen, da man in einer offiziellen Resolution nie konkret sagen dürfe, was man eigentlich wolle. Man solle den Feinden nicht ankündigen, wo man besonders kämpfen werde.

BRASSE bat dringend, zur Resolution keine Reden mehr zu halten und man stimme ihr sofort zu.

Während der Konferenz verteilte HEWERIEZEN Werbeschriften für die FIR, der Hedarbergverlag verkaufte seine lammesverräterischen Presseprodukte.

Mit wüsten Brochungen gegen Westdeutschland und gegen den Militarismus besadete DANZKE die Konferenz, wobei die Leute vor lauter Hunger die Schlussworte gar nicht mehr anhörten.

Anschließend wurde zum Nationaldenkmal der belgischen Resistance marschiert und Kränze niedergelegt und dann ging es zum Schlussmüttagessen, an dem etwa 100 Personen teilnahmen und LEROY, Gerf-verrierte usw. fraßen auf Kosten der anderen, denn es mußten für einen miserablen Fraß 100 belg. Franken bezahlt werden.

Der FIR hat diese Konferenz laut Hendrikssen ca. 70.000 belg. Franken - etwa 35.000 Schilling oder 6000 DM gekostet. Die Haltung der belg. Regierung und des Volkes war mühsam, die Konferenz war total isoliert.

Die nächste Einkreisungskonferenz ist am 29.-30.10. in Innsbruck und man wird sehen, wie tief Österreichs neue Neutralitätspolitik den Kommunisten bereits den Einbruch ermöglicht hat. Lüttich war nur ein bedingter Erfolg der FIR-Kommunisten, aber die Gefährlichkeit darf nicht unterschätzt wer-



### Resolution der FIE-IV-Konferenz in Lüttich

Die Teilnehmer des internationalen Konferenzen der Widerstandskämpfer, vereinigt am 10. Oktober in Lüttich auf Einladung der Belgischen Vereinigungen, welche der FIE angeschlossen sind, drücken ihre Besorgnis darüber aus, dass der deutsche Militarismus eine immer einflussreichere Rolle im öffentlichen Leben in Westdeutschland und innerhalb der Atlantischen Allianz spielt.

Die Ex-Nazi-generäle der Bundeswehr, nicht nur zufrieden, dass sie es erreicht haben, über die größte Militärmacht in Westeuropa zu verfügen, wollen auch noch die letzten Garantien liquidieren, die in den Verträgen von Paris vorgesehen sind und die totale Militarisierung der BRD verwirklichen. Sie verlangen Atombomben und die Errichtung von Militärbasen im Ausland, wesentlich in den Ländern, welche die Opfer der Ausschreitungen der Wehrmacht und der SS waren.

Diese Forderungen decken sich mit revisionistischen Kundgebungen, die von der Bundesregierung unterstützt werden und die zum Zweck der Wiedereroberung ausserdeutscher Territorien haben. Kundgebungen, deren Fortsetzungen wie 1914 - 1918 fatalerweise zu einem dritten Weltkrieg führen würden.

Während in der Deutschen Bundesrepublik die Widerstandskämpfer, welche sich der Wiedergeburt des Nazismus und Militarismus entgegenzusetzen, verfolgt werden und ihre Organisationen, die VVN, mit Verbot bedroht wird, genießen mehr als 1300 militaristische Organisationen ehemaliger Wehrmachtssoldaten und NS die Unterstützung der Behörden, organisieren militaristische Versammlungen, verherrlichen die kriegerische Vergangenheit Deutschlands, beileidigen die Widerstandsbewegung und hetzen die öffentliche Meinung auf, die Revision der Grenzen zu verlangen.

Die Wiederbewaffnung der deutschen Bundesrepublik, verwirklicht durch die Vergeßlichkeit der Verpflichtungen, welche die großen Verbündeten bei der Befreiung eingingen, hat zur Folge die Infiltration und die Rückkehr einer immer größer werdenden Zahl ehemaliger Nazi-Würdenträger in alle Gebiete des öffentlichen Lebens. Sie besetzen hohe Nazi-Funktionen, wie Dr. Globke, der direkte Mitarbeiter Bismarcks, Kommentator der Nürnberger Rassengesetze und Komplize der Ausrottung der Juden in ganz Europa war, von neuen einflussreichen Stellen im Regierungsapparat. Diese Situation ist ernst und voll Gefahren für den Frieden und die Sicherheit in Europa, sie bedeutet eine Herausforderung an die Widerstandskämpfer und an die Völker, welche gekämpft haben, um ihre von den Armeen Hitlers besetzten Heimatländer zu befreien; sie ist eine Beleidigung des Andenkens der Millionen Opfer des Nazismus.

\*\*\*\*\*

Die in Lüttich versammelten Widerstandskämpfer, Deportierten, Politischen Gefangenen, welche Zehntausende ihrer Kameraden aus Belgien, Frankreich, Holland, Luxemburg und der Deutschen Bundesrepublik vertreten, erklären feierlich, dass sie keinen Hass gegen das deutsche Volk hegen. Aber besorgt um die Sicherheit, Ehre und Unabhängigkeit ihrer Heimat, rufen sie die Völker auf gegen die ernste Gefahr, welche die Machtgelüste, die Kundgebungen des Revanchismus und der territoriale Ehrgeiz des deutschen Militarismus darstellen. Sie erachten als undenkbar, dass die Regierungen von Ländern, die durch die Invasion und die Hitler-Besatzung gelitten haben, von denen Millionen Bürger deportiert, erschossen und gemordet wurden, die Errichtung von Basen der Bundeswehr auf ihrem nationalen Territorium gestatten.

Sie fordern die Regierungen ihrer Länder auf, alles zu tun, um die Konfliktherde in Deutschland zu beseitigen, dadurch, dass sie zur Annäherung zwischen den Verbündeten der Antihitlerkoalition beitragen, für die friedliche Lösung des deutschen Problems eintreten. Sie bitten sie so zu handeln, dass die Abrüstung aus der Packgasse der unfruchtbaren Diskussionen der Tatsachen herauskommt und sich verwirklichen, damit die Sicherheit und das Wohlergehen der ganzen Menschheit gesichert werde.

Sie appellieren an die internationalen Organisationen, welche geschaffen wurden, um die Wiedergeburt des Nationalismus zu verhindern und die nationale Freiheit und den Selbstwillen zu wahren.

Die klugen Kämpfer, Widerstandskämpfer, Männer und Frauen aller Länder Europas, die ihr durch ihre eigene Erfahrung festgesetztes Preis des Friedens und die Gefahr kennen, welche der Welt durch die Erhebung und die Herrschaft des deutschen Militarismus darstellt, schließt sich mit uns zusammen. Bestimmen Sie Ihren Willen für Unabhängigkeit, Sicherheit und Frieden. Kund!

Wegen die Wiedergeburt des Nationalismus, Internationalismus und der deutschen Militarismus!

- gegen die militärische Erhebung und die Verschiebung der Weltmacht in der westlichen Demokratie!

- gegen die Unterwerfung der Demokratie!

- gegen die Errichtung deutscher Militärischer in anderen Ländern;

- gegen die Verbotnahme; die auf der deutschen Widerstandsorganisation (VW) liegt.

Wieder:

- die Abschaffung und die militärische Nationalisierung Deutschlands;

- die Auflösung des NS. der militärischen und der demokratischen Organisationen;

die Erhebung und Auslieferung der Kriegsverbrecher, die Verantwortung von dem Handeln der deutschen Demokratie geschieden werden;

die Abschaffung der Militär und hohen Funktionen und der Ausschaffung der Generäle von ihren Kommandostellen, diese den internationalen Organisationen und in dem Rahmen des Systems teilzunehmen lassen;

die Verurteilung aller territorialen Forderungen und aller Ansprüche auf Gebiete;

die Wiederherstellung der Demokratie und der Freiheit in Deutschland;

die Verwirklichung eines allgemeinen Verständigungsplans der deutschen Militärischen jede Bestimmung abzuschaffen.

Internationaler Kampf, um die Welt, um die Freiheit, um den Weltfrieden zu erringen, um die Welt zu retten, um die Welt zu retten, um die Welt zu retten!

## Die KP-Widerstandskonferenz in Innsbruck

In der Serie der gegen die NATO und speziell Westdeutschland gerichteten Konferenzen der FIR sollte die von Innsbruck am besten getarnte sein. Aber in Verkennung der tatsächlichen Lage hat man die Tarnung unvollkommen gelassen und der Verlauf dieser Konferenz bestätigt noch die Behauptung, dass es sich um eine kommunistisch gelenkte Konferenz auf dem Boden Österreichs gehandelt hat.

Diese Konferenz in Innsbruck war so wie die Konferenzen vorher in Prag-Lidice, Kopenhagen, Struthof, Lüttich von der FIR angekündigt, so die Konferenzen in Lüttich und Innsbruck in der Zeitschrift der FIR Nr. 10/1960 auf Seite 11. Der Pressedienst der unter Anklage stehenden VVN hat diese Konferenzen angekündigt, das kommunistische Zentralorgan von Österreich, Volksstimme kündigte am 26.10.1960 unter großer Überschrift "Dem gemeinsamen Feind entgegenzutreten!" diese Konferenzen an und der kommunistische KZ-Verband Österreichs machte in seiner Nr. 10/1960 seines Organs "Der neue Mahnruf" auf der ersten und zweiten Seite größte Reklame für dieses Treffen.

Es ist Lüge, wenn behauptet wird, die Initiative sei vom "Bund der Opfer des polit. Freiheitskampfes in Tirol" ausgegangen. Die Initiative ging von der FIR aus und der Obmann des Tiroler Bundes, Heins MAYER ist selbst Mitglied des Generalrates der FIR und er bekam den Auftrag, den Namen des Bundes herauszugeben, was er bei seinem krankhaften Ehrgeiz sehr gerne getan hat.

Um die Konferenz technisch gut durchführen zu können, trafen aus Wien vom Generalsekretariat der FIR bereits am 28.10. im großen Opelwagen des Kassiers der FIR, Hermann HENRIKSEN in Innsbruck ein: Hermann HENRIKSEN, Kassier der FIR, SIKOTEKI, neuer Sekretär der FIR ( an Stelle von SZUREK ) Renate BERTOLINI, Sekretär der FIR Frau BERTOLINI, Angestellte bei der FIR Karl ZARRADNIK, Dolmetscher und Angestellter der FIR Dr. SCHWANN, Dolmetscher der FIR und 2 Sekretärinnen. Sie brachten den Abschapparat der FIR, Papier usw. mit.

Für die Konferenz in Innsbruck waren auch von der FIR die Teilnehmerabscheine geliefert worden und diese Teilnehmerabscheine sind genau so wie die Teilnehmerabscheine bei den vorangehenden FIR-Konferenzen in Kopenhagen, Struthof, Lüttich, sodaß allein schon durch die gleichen Teilnehmerzeichen ( nur Ort und Datum sind jeweils verschieden ) die Urheberschaft der FIR für diese Konferenz dokumentiert ist, zumal diese Teilnehmerabscheine in den Farben blau-weiß der FIR gedruckt sind.

Die Konferenz begann am 29.10. um 20.15 Uhr in Adambrau in Innsbruck in Anwesenheit von ca. 200 Personen als 15-jähriges Bestandsjubiläum des Tiroler Bundes. Es war also mehr eine offizielle Festfeier und nicht sosehr politische Konferenz und das mag die politischen Führer des Landes und der Stadt Innsbruck bewogen haben, Begrüßungsschreiben zu senden. Obmann MAYER Heins ( Generalrat der FIR ) begrüßte: 6 Italiener als Vertreter der zwei der FIR angeschlossenen italien. Verbände ANPI und ANPIA ( einen Signor GIRETTI u. einen Herrn aus Verona, Namen wurde nicht gesagt ).

HÖHN Willy als Sekretär der VVN ( wichtigster Kadermann der KPD ) HAUER Alfred ( als Präsidiumsmitglied der VVN, Kadermann der KPD ) Vertreter der "Opfer des Faschismus" München, keine Namen Vertreter der "Arbeitsgemeinschaft der NS-Verfolgten Hamburg" ( Ersatzorganisation für die von der SPD verbotene VVN-Organisation ) André LEROY, Generalsekretär der FIR Alle Sekretäre, Dolmetscher und Angestellten der FIR ( siehe oben ) Hugo PORDES ( KPD-Kadermann ), Dr. Hans FLEGARITSCH und WEISHUT aus Wien als Vertreter der "Aktion gegen den Antisemitismus" Dir. SCHWARZER als "Israelitische Kultusgemeinde Österreichs" Vertreter der "Israelit. Kultusgemeinde" Innsbruck ( ohne Namen )

Frau SPÖ-Nationalrät OBERMAIER vom "Bund sozialistischer Freiheitskämpfer" ( sie weigerte sich wenigstens, eine Begrüßungsrede zu halten) Antsrat LESSNIG von der "ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten" dieser hielt die rethorisch dümmste Rede zur Begrüßung

Frans MURKO als Generalsekretär der "Österreichischen Widerstandsbewegung des Dr. Frans BOHEK ( Freund des Spions Frenzel und wie dieser angeste Kontakte zu ÖBB-Botschaftssekretären usw., homosexuell )

Dr. SEBINER Wilhlm ( Haupthetzer gegen Westdeutschland und Präsident des KP-KI-Verbandes, von dem noch folgende Leute da waren: HORN Ede ( Politbureau des EK der KPÖ ), Dr. Ludwig SCHWIBSKI ( wichtigster Wirtschaftsspion der KPÖ-Russen ), FEIN Erieh-Bundessekretär des KP-KI-Verbandes und ebenfalls sehr wichtiger Kadernann und Nachrichtenspezialist der KPÖ, Josef MUSIL ( Landesobmann von Salzburg des KI-Verbandes, langjähriger Chef der Landeskontrolle der KPÖ, ganz gefährlicher Nachrichtennann der KPÖ und des ostdeutschen SD !! ), KAMMERER u. einige andere aus Wien

Dr. VOLLER Leopold, Internat. Dokumentationsstelle der Widerstandsbewegung

Postdirektionspräsident Anton HYROS aus Wien als Präsident der KI-Gemeinschaft Dachau, der PIGL und Dr. Friedrich KANMANN und Karl EROUNEK ( Redakteur im Parlament ) angehören !!!!!!!!!!!!!!! Hyros bekam deshalb, weil er vielleicht das wichtigste nichtkommunistische Aushängeschild der Konferenz war auch den meisten Begrüßungsapplaus.

Polizeikommissar Hans MARSCHALEK als Präsident der KI-Gemeinschaft MAUTHAUSEN

Emma MAYRRHOFFER als Chefin der Legargemeinschaft Ravensbrück Vertreter der "Österreichischen Gemeinschaft" Tirol und der Vereinigung "Freu Österreich".

Glückwunschschriften und Telegramme von HAUGG ( Odf - München ), von der Bundesleitung der "Österr. Gemeinschaft" in Salzburg, von Paster Erwin KOGI ( Weltfriedensrat, FIR, KI-Verband usw. ), Internat. Aussch-witzkomitee, Buchenwaldkomitee, Landesverbände NO, OO, Steiermark, Kärnten und Vorarlberg des KP-KI-Verbandes. Speziell begrüßt und applaudiert wird der zuständige Hofrat der Fürsorge- abteilung der Tiroler Landesregierung LÖSER.

Als Filmreporter und Fotografen waren bes. tätig Oskar WIESFLECKER für die FIR, ferner ein Team der TASS aus Wien, ein Team angeblich aus Westdeutschland, aber ich glaube, es waren Ostdeutsche mit falschen westdeutschen Pässen - es wurde an beiden Tagen sehr viel gefilmt.

Mit Sonderauftrag war der Redakteur der KP-Volksstimme Ernst EPLER anwesend.

In einer retherisch ungemein miserablen und verworrenen Festrede gab Mayer einen kleinen Rückblick auf die Geschichte des Bundes und sagte, der "überparteiliche" Bund habe 80% aller Naziopfer in seinen Reihen erfasst - er hat ca. 2500 Mitglieder, sodaß es in Tirol nur etwa 3000 Naziopfer gäbe -, obwohl es auch eine ÖVP-Kameradschaft und einen sozialistischen Freiheitskämpferbund gäbe. Ansonsten redete auch er von der nazistischen-antisemitischen Gefahr aus Westdeutschland und dann tobte er gegen die Regierung wegen der Wiedergutmachung und er liess sich folgende Entschließung einstimmig bestätigen:

" Angesichts der Tatsache, daß entgegen allen bisher gemachten Zusagen und im Widerspruch zu allen diesbezüglichen Bestimmungen des Staatsvertrages über Österreich die längst fälligen Wiedergutmachungsgesetze bzw. die 12. Novelle zum Opferfürsorgegesetz noch keine parlamentarische Eridigung gefunden haben, fordern die anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung des Bundes der Opfer des politischen Freiheitskampfes in Tirol versammelten Repräsentanten der Widerstandsbewegung die endliche Verabschiedung des Gesetzes über die Wiedergutmachung, bzw. der 12. Novelle zum Opferfürsorgegesetz.

Weiters fordern die hier versammelten Vertreter der Organisationen der Widerstandskämpfer das Verbot aller Verbände, die neonazistische oder antisemitische Gedankengut propagieren.  
Ferner das Einreiseverbot für alle ehemaligen NSDAP-SS-Führer, die maßgebliche Funktionen bekleidet haben.  
Die Geduld der Widerstandskämpfer und Opfer des Nazismus ist wirklich zu Ende. Wir erwarten von allen zuständigen Stellen, dass statt der bisherigen Versprechungen endlich Taten gesetzt werden und man mit der Beseitigung nicht wartet, bis der letzte Anspruchsrechte verstorbene ist."

Mayer stellte dazu fest, dass bereits 24 % der Nazioffer von Tirol verstorben seien. Natürlich war seine Rede und die anderen Begrüßungsreden der vertretenen Organisationen im Ton viel schärfer gehalten als diese offizielle Entschliessung. Vor allem wurde die aus Westdeutschland kommende Kriegsgefahr heraufbeschworen, was immer besonders weifall, auch bei Herrn NYROS auslöst.

Die "Internationale Konferenz" begann am Sonntag, 30.10. in großen Saal des Adambäu in Innsbruck mit einer halben Stunde Verspätung erst um 9.30 Uhr und Mayer teilte in der Begrüßung gleich mit, dass die Konferenz um 11.30 Uhr schließen müsse wegen der Kranzniederlegung um Punkt 12 Uhr. Er begrüßte die gleichen Leute wie am Vorabend. Es waren etwa 24 Leute anwesend, darunter etwa 60 aus Westdeutschland, 6 Italiener, dann etwa 40 von der FIR und den anderen ausser-tirolischen Verbänden, sodass von allen eingeladenen Mitgliedern des Tiroler Verbandes kaum 120 (etwa 8 %) zu dieser wichtigen Sache erschienen waren. Damit wird auch die immer wieder aufgestellte Behauptung Mayers widerlegt, dass zu seinen Veranstaltungen mindestens 50 und mehr Prozent kommen.

Das Grundsatzreferat hielt der Rechtsanwalt Dr. FLACH.  
Er tobte, dass keine Mandatare an der Konferenz teilnehmen, dass die Nazi- und Kriegsgefahr in Österreich und Westdeutschland heute bereits schlimmer sei als vor 1938

Besonders gefährlich aber war der folgende Angriff des Dr. Flach gegen die österreichische Justiz. Er sagte, dass die Richter und Staatsanwälte aus der Nazizeit auch heute wieder in Österreich und selbstverständlich auch in Deutschland Recht sprechen und dass diese Österr. Richter nicht objektiv gerecht und nach dem Gesetz urteilen, dass er als Verfolger - damals allerdings noch Student - heute zu den Nazis gehen müsse und es als Anwalt deshalb schwer habe. // Diese Angriffe gegen die Österr. Justiz würden jedem anderen Österr. Staatsbürger sofort Kerker eintragen! // Er tobte gegen den von Westdeutschland gekommenen Antisemitismus - // den ich bei angestrengtestem Suchen in Österreich derzeit nicht finden kann // und gegen den deutschen Militarismus. Es war rathorisch-poetisch eine halbwegs gute Hetzrede gegen Westdeutschland mit den Angriffen gegen Österreichs Regierung und Justiz

RIGETTI sprach im Namen der ANPPA und ANPI am wenigsten scharf, natürlich sieht auch er eine Gefahr im Faschismus und im deutschen Militarismus und er rief zur gemeinsamen Abwehr des deutschen Militarismus auf.

Dann las Mayer Heins eine Solidaritätserklärung für die VVN vor. Diese Erklärung musste deshalb extra gemacht werden, weil Mayer sagte, in die offizielle Schlussresolution könne man aus taktischen Gründen keine Erklärung für die VVN aufnehmen. Die FIR und VVN-Vertreter wollten nämlich in die Schlussresolution eine Erklärung für die VVN haben und erst als Mayer ihnen sagte, es sei ihm von einer Stelle vertraulich geraten worden (welche Stelle war das? etwas NYROS?), waren FIR und VVN zufrieden. Die Solidaritätserklärung hat folgenden Wortlaut:

"Die in Innsbruck zu einem kameradschaftlichen, internationalen Treffen versammelten Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus aus Deutschland, Italien und Österreich drücken ihren in den Vereinigungen der Verfolgten des Naziregimes (VVN) vereinigten Freunden und Kameraden die Gefühle ihrer tiefsten Sympathie und ihrer

unverbrüchlichen Solidarität in dem schweren Kampf aus, den sie führen müssen, um das drohende Verbot abzuwehren, das gegen sie vorbereitet wird.

Unsere deutschen Kameraden waren und sind es, die in der schwersten Zeit der Verfolgung und Unterdrückung durch den Nationalsozialismus und deutschen Militarismus in allen Ländern und bei allen Völkern den Glauben und die Überzeugung wachhielten und weiterhin wachhalten, dass Nationalsozialismus und Militarismus überwunden und daher niemals wieder eine solche Gefahr für die Völker entstehen wird. "

Alle Anwesenden wurden gebeten, diese Solidaritätserklärung mit der VVN zu unterschreiben und selbstverständlich hat HYROß auch unterschrieben und zwar gleich zweimal ! ( Wahrscheinlich in Vertretung von Figl oder des beim westdeutschen Superspion Frenzel weilenden Dr. v. Kammann beim FILDIR-Kongress in Bonn mit Adenauer. )

Angré LEROY hielt dann ein sehr langes Referat in deutscher Sprache ! Es ist erstmals, dass er deutsch sprach, er lernt jetzt intensiv deutsch, weil die Kenntnis dieser Sprache, wie er mir selbst sagte, für den Kampf gegen den westdeutschen Militarismus von größter Wichtigkeit sei. Natürlich las er stotternd vor. Seine Rede war die Zusammenfassung aller Lügen und Anklagen gegen Westdeutschland und klang in die Forderung nach Aktionen aller Art aus. // Seine Rede kommt als Ergänzung dieses Berichtes. //

Dr. STEINER Wilhelm sprach als Präsident des KP-KZ-Verbandes die dreckste Rede des Kongresses. Er, der sich immer als Christ usw. ausgibt, frosselte über die Verteidigung des Abendlandes. Er sagte, niemand wisse, was das Abendland sei, er schimpfte gegen die Bonner Politik mit den Heimatvertriebenen und fragte, mit was man dann hetzen werde, wenn es keine Heimatvertriebenen mehr gäbe, dann hetzte er hauptsächlich gegen Minister Franz Josef STRAUSS, der er einen Strauss mit Waffen usw. habe wolle und dann rief er zur Aktionseinheit aller Widerstandskämpfer auf. // Die gleiche Rede will er am 9.11. in Düsseldorf bei einer VVN-Kundgebung halten. Wir will er dort den Satz voranstellen, dass er sich nicht in westdeutsche Angelegenheiten einmischen wolle und die Frage des deutschen Militarismus sei eine internationale Sache. //

Während der Rede Steiners kamen 2 junge Männer mit einem Transparent zur Rednerbühne. Darauf stand: Internationale der Kriegsdienstgegner. Diese jungen Leute waren aus München.

Alfred HAUSER sprach im Namen der VVN ungemein scharf gegen sein eigenes Land. Das Programm des deutschen Militarismus sei das Regierungsprogramm Bonn. Durch die Forderung nach Selbstbestimmung stelle Bonn Grenzfragen und wer Grenzfragen stelle, der stelle die Frage nach dem 3. Weltkrieg. Die Brutstätte eines neuen Krieges liege in Westdeutschland usw. ging es fort in schlimmster Hetze gegen Bonn. Er lobte die Initiative der Internationale der Kriegsdienstgegner, welche die Ideale des Friedens gegen die deutschen Militaristen und Revanchisten ( diese Wort gebrauchte Steiner auch sehr oft ) verteidigten und damit auf eine Linie mit der VVN stünde.

SCHMIDT von der Internationale der Kriegsdienstgegner ( ein jüngerer, groß gewachsener Mann ) in München schlug den gleichen antiwestlichen Ton an, sprach von der Aktionsgemeinschaft der IdKG und der VVN, er drohte mit Massenaktionen usw. und bekam von der gesammelten KP-Meute viel Beifall.

FORDES sprach für die "Aktion gegen den Antisemitismus" und er sah in jeden Deutschen einen Antisemiten, auch in Österreich sei die Gefahr sehr groß. // Wenn jemand nie im Leben Antisemit war und sich diese Lügenrede anhören musste, dann kommt er in größte Gefahr, Antisemit zu werden. Man merkte, dass man in diesen Kreisen künstlich Antisemitismus erzeugt, um politisch gegen die NATO und Westdeutschland hetzen zu können. //

Italiener aus Genua sprach noch über die Aktionen in Genua gegen die KSI, aber nichts über die faschistischen Wirbel gegen Südtirol.

Nach kurzen Schlussworten des Dr. FLACH marschieren die Teilnehmer zum Ehrenmahl, das die Franzosen für ihre Gefallenen errichteten, das heute die Aufschrift "Pro libertate Austriae mortuis" trägt. Dort gab es eine Kranzniederlegung. Vorerst aber gab es ( leider zu früh !!! ) eine Intervention der Staatspolizei. Die Kriegsdienstgegner wollten mit dem Transparent ausgerechnet im Tirol der Standschützen und der Kaiserjäger mitmarchieren. Da wurde dem Mayer erklärt, wenn die mitmarchieren, würden der Vertreter des Landeshauptmannes und des Bürgermeisters zur Kranzniederlegung nicht erscheinen. Die Anwesenheit dieser offiziellen Leute war dem Mayer wertvoller und so durften die IDKG-Leute nicht mit dem Transparent marschieren. Das ärgerte diese Leute die VVN und die Kommunisten sehr. Der Vertreter des Landeshauptmannes, Hofrat Dr. GUNDMÖGER sprach genau 2 Sätze. Der SPÖ-Landeshauptmannstellvertreter KUNST sprach nicht. Dann wurde noch zum Denkmal beim Landhaus für den im Mai gefallenen Freiheitskämpfer Prof. Dr. Mayr gezogen, wo der Stadtrat RAPEZKI auch einige Sätze sprach.

Anschließend gab es das Mittagessen, für das man 25.- Schilling zahlen mußte.

HÖHN Willy kam direkt aus Frankreich nach Innsbruck. Er hatte in Frankreich zusammen mit LEROY Aktionen gegen die deutschen NATO-Basen in Frankreich beraten. Höhn kam mit dem grauen Auto F-KB 402.

HAUSER kam mit dem Auto S-GL 891.

Die Kriegsdienstgegner kamen mit dem VW-Bus M-MP-200 ( oder war es 600?

Andere deutsche Kennzeichen waren noch:

N-JA-330

N-BY-508

N-CI-890

N-MN-622

A-AG-892 ( hier weiß ich nicht genau die Nr. )

Die Bevölkerung nahm nicht den geringsten Anteil an der Kranzniederlegung und dem Zug durch die Stadt, der Verkehr wurde nicht gestoppt, sodaß die Tramway vorbeirasselte, als RAPEZKI die Rede hielt und man kein Wort neben ihm verstehen konnte.

Dr. SCHWANN und ZHRADNIK haben für die Italiener simultan übersetzt.

Die meisten Teilnehmer führen um 14.30 Uhr ab, nur die FIR-Leute bleiben bis 31. oder 1. in Innsbruck.

LEROY, Hendriksen und Höhn stellten fest, dass die Innsbrucker Konferenz infolge der besseren Führung vor der Konferenz die am besten gelungene von allen sei und das, obwohl sie der FIR am billigsten gekommen sei. Hendriksen hatte noch keine genaue Übersicht, aber er rechnet mit weniger als 20.000 Schilling.

Die FIR und der VVN-Höherbergverlag machten Reklame für ihre Bücher und Schriften.

Es wurde auch von der Aktion gegen den Antisemitismus "Material über die höchverräterische Haltung der Leitung des "Österreichischen Turnerbundes bzw. der von dieser herausgegebenen "Bundesturnzeitung" verteilt.

Sehr genau haben sich die Hauptredner an die in Lüttich bei der Geheimbesprechung beschlossene Direktive gehalten und diesmal kein Hotwort mehr gegen die NATO gesagt, sondern Deutschland wurde allein scharf angegriffen. Auf alle Fälle aber wird dieses Treffen zu einer weiteren Erhellung des Verhältnisses zwischen Österreich und Deutschland beitragen wie es in einem offiziellen österreichischen Schreiben u.a. an den Generalsekretär der CVP, Dr. WITTMANN, vor der Konferenz mitgeteilt worden ist.

Die Konferenz war wohl teilweise isoliert, hauptsächlich durch den Fehlen Linker der Tiroler, aber LEROY usw. haben vollkommen recht, wenn sie die Konferenz als großen Erfolg der FIR beurteilen.

Anlage zu KP-FIR-Konferenz in Innsbruck

Referat des Generalsekretärs der FIR, André LEROY.

Liebe Freunde und Kameraden !

Dieses Treffen, welches auf Initiative des Bundes der Opfer des Politischen Freiheitskampfes in Tirol einberufen wurde, kommt im richtigen Zeitpunkt. Es kommt zu einem Zeitpunkt, wo die Widerstandskämpfer sich wiederum zusammenschließen und handeln müssen, auf dass die menschlichen Werte nicht von neuem gefährdet werden, ebenso wie die sittlichen und patriotischen Werte, für die sie gekämpft haben, und zwar:

die menschliche Freiheit und Würde, die durch die Ausmerzung des Rassismus, des Nazismus und Faschismus gewährleistet werden sollten, um die Wiederholung der von Hitlerdeutschland begangenen Verbrechen unmöglich zu machen; der Friede, die Sicherheit und die Unabhängigkeit der befreiten Heimatländer, die gewährleistet werden sollten durch die ständige Entmilitarisierung Deutschlands, das sich innerhalb eines Vierteljahrhunderts zweier Aggressionen schuldig gemacht und zwei Weltkriege hervorgerufen hat.

Diese Ziele der Widerstandsbewegung waren auch die der alliierten Großmächte, die vor 15 Jahren, am 27. Juli 1945 in den Potsdamer Abkommen ihre gemeinsame Politik gegenüber Deutschland festgelegt haben. Sie haben sich damals einstimmig verpflichtet:

" die nötigen Maßnahmen zu treffen, auf dass Deutschland niemals wieder eine Bedrohung für seine Nachbarn oder für den Weltfrieden bilden könne".

Zur Erreichung dieses Zieles wurden in den Potsdamer Abkommen nachstehende Grundsätze festgelegt:

#### A. Politische Grundsätze:

Die Ziele der Besetzung Deutschlands, die der Alliierten Kontrollrat nicht aus den Augen verlieren darf, sind:

I. Die vollständige Abrüstung und Entmilitarisierung Deutschlands und die Beseitigung oder Kontrolle aller deutschen Industrien, die zur Kriegsproduktion dienen könnten.

Zu diesem Zwecke werden alle deutschen Land-Wasser- und Luftstreitkräfte, die SA, SA, der SD und die Gestapo mit allen ihren Organisationen, Stäben und Einrichtungen einschließlich des Großen Generalstabes, des Offiziers- und Reservekorps, der Kriegsschulen, der Frontkämpferversene und aller anderen militärischen oder paramilitärischen Organisationen, ebenso wie alle Klubs oder Vereine, die dazu beitragen, die militärische Tradition in Deutschland am Leben zu erhalten, vollständig und endgültig beseitigt, sodass das Wiedererstehen oder die Neuorganisation des deutschen Militarismus und des Nazismus verhindert wird.

Alle Waffen, Munitionen und das gesamte Kriegsmaterial sowie alle für deren Erzeugung besonders bestimmten Produktionsmittel werden zur Verfügung der Alliierten gestellt oder zerstört. Die Aufbewahrung oder Erzeugung von Flugzeugen (Luftfahrzeugen), Munitionen und Kriegsmaterial jeder Art wird verboten. "

Ich bitte, mir dieses lange Zitat zu versehen, es schien mir notwendig, um das Problem, welches uns heute beschäftigt, genau zu umreißen.

Wir sind hier versammelt, um gemeinsam zu prüfen, wie wir uns wirksam dem wiedererwachenden Antisemitismus, Nazismus und Faschismus entgegenstellen können und mit welchen Mitteln wir die wiedereroberte Freiheit und Menschenwürde sicherstellen können.

Nur kann diese uns beschäftigende Frage nicht von der Frage des Wiederauftretens des deutschen Militarismus trennen.

Der Nazismus und Faschismus sind ebenso wie der Antisemitismus die natürlichen Kinder des deutschen Militarismus. Und in Hitlerdeutschland haben Nazismus und Antisemitismus den günstigsten Nährboden



für ihre Entwicklung gefunden.

Für Hitlerdeutschland war der Nazismus und Antisemitismus mit einem der Mittel, um mit Verbrechen und Terror seine Weltherrschaft zu verwirklichen.

Und es ist kein Zufall, dass die jüngste Welle des Antisemitismus von Westdeutschland ausgegangen ist. Gerade da, wo die Militaristen wieder von sich reden machen, und wo man von neuen Gebietsansprüchen zu stellen beginnt, geschieht dies.

Deshalb erscheint es uns wichtig, nach einem Hinweis auf die anlässlich der Befreiung von den Alliierten eingegangenen Verpflichtungen zu prüfen, wie diese Verpflichtungen eingehalten wurden.

Auf Grund der Pariser Abkommen, die 1955 ratifiziert wurden, wurde die Deutsche Bundesrepublik ermächtigt, neuerlich eine Armee zu bilden.

Um die Zulassung dieser Wiederaufrüstung zu erreichen, wurde in die Abkommen eine entsprechende Bestimmung über die Kontrolle und über gewisse Beschränkungen des Aktivstandes und der Ausrüstung dieser Armee aufgenommen.

Schon damals hat die FIR und haben ihre angeschlossenen Verbände gegen diese Abkommen Widerspruch erhoben, weil wir darin den Beginn eines Vorganges erblickten, der, ebenso wie nach dem ersten Weltkrieg, schließlich den deutschen Militaristen ihr Aggressionspotential zurückgeben würde.

Und nun ist die Frage zu stellen, was heute von den Beschränkungen der Bonner und Pariser Abkommen, die man vorgeschützt hatte, um jene zu beruhigen, die damals sägerten, die Remilitarisierung Deutschlands zuzulassen, übriggeblieben ist.

Gemäss einem von der NATO veröffentlichten Bericht hat es sich gezeigt, dass die vorgesehene Kontrolle der Wiederaufrüstung Westdeutschlands nicht durchführbar ist. Die Bundeswehr ist die mächtigste Landarmee in Westeuropa geworden. Sie verfügt über 7 Divisionen, während die Vereinigten Staaten nur über 5, das Vereinigte Königreich Grossbritannien über 3, Frankreich über 2, Belgien über 2, Holland über 2 und Kanada über 1/3 Divisionen verfügen.

Ausserdem darf man nicht ausser acht lassen, dass die Bundeswehr eine Kadernummer ist, die jeweils einen Unteroffizier auf 1,7 Soldaten, 1 Offizier auf 11 Soldaten und 1 General auf 2000 Soldaten hat. Die Bundeswehr besitzt also hier einen jeder Kontrolle entzogenen Kader, der es ihr ermöglicht, von einem Tag auf den anderen eine Streitmacht von 2 Millionen Soldaten aufzustellen.

Man ist also bereits weit entfernt von den Beschränkungen der Pariser Verträge.

Was die Bewaffnung angeht, so verfügt die Bundeswehr jetzt über Raketen und bereitet sich nicht nur darauf vor, Atomwaffen zu verwenden, sondern hat man aus einem dieser Tage veröffentlichten Communiqué schon erfahren, dass deutsche Ingenieure die Erzeugung einer sparsamen AA-Bombe fertigentwickelt haben.

Die Deutsche Bundesrepublik fordert also nicht nur Atomwaffen, sondern bereitet sich schon auf deren industrielle Fertigung vor.

Und hier kommt deutlich die Doppelsüchtigkeit der politischen Führer der Deutschen Bundesrepublik zum Vorschein. Denn in den Briefen und Anlagen zu den Pariser Verträgen erklärte Dr. Adenauer am 23.10. 1954 im Protokoll Nr. III über die Rüstungskontrolle in der Anlage I ausdrücklich folgendes:

"Der Bundeskanzler erklärt, dass sich die Bundesrepublik verpflichtet, die in dem beiliegenden Verzeichnis den Absätzen 1, 2 und 3 aufgeführten Atomwaffen, chemischen und biologischen Waffen in ihrem Gebiet nicht herzustellen..."

Ausführlich wird dann erläutert, dass die Bundesrepublik nicht nur auf die Herstellung von Atombomben verzichtet, sondern auch auf alle Materialien und Verfahren, die bei der Produktion solcher Atomwaffen Verwendung finden könnten.

In Abschnitt c) der Liste, der "für ihre Produktion bestimmten Einrichtungen (Atomwaffen) heißt es:

"Als Kernbrennstoff der vorangehenden Definition galt Plutonium,

Uran 238, Uran (einschließlich Uran 235, welches in Uran enthalten ist, das mit mehr als 2,1 Gewichtsprozent Uran 235 angereichert wurde)".

Nun berichtet aber die "Frankfurter Rundschau" vom 13. Oktober 1960, dass im gleichen Augenblick, wo der Kanzler Adenauer seine Unterschrift unter diesen Text gesetzt hat, in Westdeutschland die wissenschaftliche Vorbereitung zur Erzeugung von Uran 235 begann. Diese Forschungen haben nunmehr zur Entwicklung einer Zentrifuge geführt, die fähig ist, billig spaltbares Material zu liefern.

So werden die Befürchtungen jener, die sich den Pariser Verträgen widersetzen, bestätigt und wird die Kampagne, die wir seinerzeit dagegen geführt haben, gerechtfertigt.

Man wird uns sagen, dies alles sei nicht gefährlich, Westdeutschland sei nicht Hitlerdeutschland.

Und gerade in diesem Lähmungszustand, in dem man die öffentliche Meinung unserer Länder hinsichtlich der Remilitarisierung Deutschlands halten möchte, liegt die eigentliche Gefahr. Sozrirt für Schritt, durchaus methodisch, gelangt der deutsche Militarismus wieder zu einer Macht, die es ihm bereits ermöglicht, seine eigene Politik zu machen.

Es gibt Leute, die der Meinung sind, dass die Remilitarisierung Deutschlands zur Verteidigung des Westens notwendig ist. Aber der deutsche Militarismus wird ebensowenig zur Verteidigung dessen dienen, was man die freie Welt nennt, wie zur Verteidigung der Interessen jener Länder, die heute seine Verbündeten sind. Wie in der Vergangenheit, wird der deutsche Militarismus ausschließlich in den Dienst der alldeutschen Eroberungsgelüste gestellt. "Deutschland über alles" lautet schon wieder die Nationalhymne Westdeutschlands, das niemanden um Rat fragen wird, wenn es darum geht, sich in neues Abenteuer zu stürzen.

Für den Augenblick sagen die Hitlergenerale, die soeben ein Memorandum veröffentlicht haben, in welchem sie eine erhöhte Militärmacht fordern, dass dies für die Verteidigung des Westens geschehe.

In Wirklichkeit aber wollen sie zu einer solchen Militärmacht gelangen, dass sie die westliche Allianz beherrschen, um sie ihren eigenen Interessen dienstbar zu machen. Sie verlangen Atomwaffen. Sie wollen die totale Militarisierung Westdeutschlands durchführen. Sie bestehen auf der Errichtung von Militärstützpunkten in anderen Ländern, in Belgien, in Holland, Luxemburg, Italien. So würde Deutschland das einzige Land Europas, das Militärstützpunkte in den westlichen Ländern hat.

Man stellt dies als eine Notwendigkeit für die Ausbildung der sozusagen im Dienste der gemeinsamen Verteidigung stehenden Streitkräfte dar. Im Endeffekt aber geht es darum, strategische Positionen zu besetzen, die eines Tages der neuen Wehrmacht erlauben werden, ihre Bedingungen zu diktieren, wenn ihre Partner unter dem Druck des Volkswillens sich weigern sollten, ihr in ihre Abenteuer zu folgen.

Ich komme jetzt aus Frankreich und Belgien zurück, wo die Widerstandskämpfer mächtige Kundgebungen gegen das Eintreffen von Soldaten der Bundeswehr in ihren Ländern organisieren. Sie betrachten die Ankunft dieser Truppen als einen Angriff auf die Unabhängigkeit ihrer Länder und als Beleidigung des Gedächtnisses aller jener, die als Opfer der Hitlerbarbarei gefallen sind, sowie als eine Bedrohung des Friedens.

Liebe Kameraden,

uns geht es nicht darum, den Hass zu schüren. Wir wissen besser als alle anderen, was die Kriege zwischen Deutschland und unseren Heimatländern für einen Preis gefordert haben. Diese Kriege aber wurden immer von deutschem Militarismus verursacht, und eben deshalb, weil wir keinen Krieg mehr wollen, weil wir Frieden und Freundschaft mit Deutschland wollen, widersetzen wir uns dem deutschen Militarismus. Wenn Deutschland von den militaristischen Kräften befreit würde, die es immer auf den Weg der Eroberungen führen, könnte der Friede in Europa gesichert werden.

Niemals werden wir ein Einverständnis mit den Militaristen akzeptieren, die schon für zwei Weltkriege verantwortlich sind und mit ihren Ambitionen drauf und dran sind, einen dritten Weltkrieg von Zaun zu brechen. Wir sind aber solidarisch mit unseren Kameraden, den deutschen Widerstandskämpfern, und mit allen Kräften des deutschen Volkes, die sich dem widersetzen, das ihr Land neuerlich in ein Kriegsabenteuer gestürzt wird.

Unserem gemeinsamen Kampf treu, kämpfen sie weiter. Ihre Aufgabe ist schwer. Die VVN sind vom Verbot bedroht. Ihre Funktionen werden verfolgt, wenn sie Schriften herausgeben, in denen das Wiedererstehen des Nazismus und Militarismus angeprangert wird.

Die Regierung der Deutschen Bundesrepublik will die VVN verbieten lassen. Sie klagt sie an, das Vaterland zu verraten, wenn sie die Wiederkehr der alten Nazi auf die leitenden Posten anprangern. Die wirklichen Verräter sind jene, die neuerlich die Männer heransuchen, die Deutschland mit Blut, Ruinen und Schande bedeckt haben.

Männer wie Oberländer, der die Division "Nachtigall" befehligt hat, der an der Ausrottung der jüdischen Bevölkerung von Lemberg teilgenommen hat. Oberländer wurde unter anderem dank dem Auftreten des FIC und ihrer Verbände aus seinem Posten entfernt, aber erst jüngst wurde ein Gericht damit betraut, ihn reinzuwaschen und man will ihn schon wieder in den Sattel heben. Oder etwa Männer wie Globke, der der Kommentator der Nürnberger Rassengesetze war und in seiner Eigenschaft als Adjutant Himmlers zu ihrem Vollzug beigetragen hat, der ebenso wie Eichmann für die Ausrottung von Millionen Juden verantwortlich ist und heute Staatssekretär im Kanzleramt ist. Ich kann sie gar nicht alle aufzählen.

Es gibt in Westdeutschland über 1300 militaristische Organisationen, wie beispielsweise den "Stahlhelm", den "Kyffhäuser Bund", der bereits an der Machtergreifung Hitlers teilgenommen hat. Unter diesen Verbänden sind 75 SS-Organisationen in der HIAG zusammengefasst, die die Föderation der ehemaligen Waffen-SS ist und als gemeinnützig anerkannt wurde. Man findet hier die Division "Das Reich", die "Legion GORDON", die SS-Panzerdivision Totenkopf", die "Freiwillige SS-Panzer Grenadierdivision Nederland", "Wallonie", "Charlemagne" (Karl der Grosse). Die Angehörigen dieser Verbände tragen die Naziabzeichen und Auszeichnungen der Hitlerzeit zur Schau.

Diese Organisationen geben Dutzende von Zeitschriften und Zeitungen heraus, die an den Ständen verkauft werden, wie etwa "Stahlhelm", "Der Freiwillige", das Organ der ehemaligen Waffen-SS, "Soldaten-Zeitung", die alle die kriegerische Vergangenheit Deutschlands verherrlichen, die Widerstandskämpfer schmähen und eine Kampagne für die Korrektur der gegenwärtigen deutschen Grenzen führen.

Ausser diesen Zeitungen werden in Millionen von Exemplaren volkstümliche Heftchen wie etwa der "Landser" herausgegeben und verkauft, die den Hitlerkrieg rühmen und die Widerstandskämpfer als Banditen darstellen. Eines dieser Heftchen wurde weitgehend unter der Jugend verbreitet und heisst: "Die Lüge von Marsabotto." Es geht hier um jenes italienische Dorf, welches von den Truppen Kesselrings dem Erdboden gleichgemacht wurde und in dieser infamen Broschüre wird auch noch die Veröffentlichung von Heften der gleichen Art über Oradour-sur-Glane und Lidice angekündigt.

Diese militaristischen Organisationen richten ihre Anstrengungen besonders darauf, die Jugend für den militaristischen Geist zu gewinnen. Gleichzeitig ist man bestrebt, die Geister durch revancharische Reden und Schriften aufzustacheln.

Ich zitiere jetzt wörtlich einen der Redner bei einer Versammlung ehemaliger Wehrmachtangehöriger, die in Frankfurt am Main am 15. September d.J. stattgefunden hat. Er sagte:

"Die Gebiete östlich der Oder-Neisse sind so deutsch, wie die Westgebiete jenseits der Westgrenzen Deutschlands, die seit Karl dem Grossen deutsch sind. Wir fordern die deutschen Ostgebiete als integrierenden Bestandteil unseres Lebensraumes. Wir fordern auch für die Deutschen der vom Reich losgelösten Westgebiete das Recht auf die Heimat und auf Selbstbestimmung."

Allzuobenhörtlich ändern sich Minister an die Flüchtlinge aus den Sudetengebieten, aus Pommern oder Schlesien, die in den revanchistischen "Landmannschaften" gruppiert sind. Sie rufen sie auf, nicht auf die Gebiete zu verzichten, die nach der Befreiung an Polen oder die Tschechoslowakei zurückgegeben wurden. Sie treiben ihre Verwegenheit sogar so weit, die tschechoslowakischen Sudetengebiete zu fordern, die Hitler mit Gewalt annektiert hatte.

Sie fordern also auch die Eroberungen Hitlers. Die Aufstellung solcher Forderungen im Vollbewusstsein dessen, dass die Länder, die es angeht, diese niemals akzeptieren werden, bedeutet im Endeffekt den Wunsch zur Auslösung eines dritten Weltkrieges, der ebenso wie die ersten zwei Weltkriege mit den gleichen Gebietsansprüchen begründet wurde.

Allerdings hat Kanzler Adenauer erklärt, dass er zur Wiedererringung dieser Gebiete keine Gewalt anwenden beabsichtige. Aber auch Hitler hat vorgegeben, er werde keine Gewalt anwenden. In Wirklichkeit wissen die Leute, die eine Änderung der Grenzen Deutschlands verlangen, dass diese Änderungen nur durch Krieg erfolgen könnten.

So können die Gebietsansprüche Westdeutschlands die Quelle eines neuen Weltkonfliktes bilden, der aber diesmal unter Anwendung der Atomwaffen zur Vernichtung eines grossen Teiles der Menschheit überhaupt führen würde. Bedroht sind also durch den deutschen Militarismus und Revanchismus nicht nur unsere Freiheiten und die Menschenwürde, sondern das Leben der Menschheit als solches.

Und deshalb war dieses Treffen notwendig.

Es war notwendig, denn in allen Ländern müssen die Widerstandskämpfer in den ersten Reihen des Kampfes stehen, um die Sicherheit und Ehre ihrer Heimat zu wahren, um Freiheit und Menschenwürde zu verteidigen, um den Frieden zu gewährleisten, der vom Nazismus und vom deutschen Militarismus aufs neue bedroht wird.

Es war notwendig, den wir müssen uns dessen bewusst werden, dass unsere Unähnlichkeit nur dem Nazismus und dem deutschen Militarismus dient.

Es steht zur Frage, ob die Ereignisse, die wir heute erleben, eingetreten wären, wenn wir einiger und wachsamer gewesen wären.

Man muss die Lehre aus den schmerzlichen Ereignissen ziehen, die wir jetzt erleben und man muss daraus den Schluss ziehen, dass es erforderlich ist, alle Kleinigkeiten, die uns noch trennen können, beiseite zu lassen, und uns über das ins Binnere zu setzen, was uns einigen muss.

Wir müssen uns also heute auch an alle jene wenden, die nicht hier sind, müssen sie angesichts der Gefahr alarmieren, und müssen sie brüderlich aufrufen, zusammenzutreten, um zusammen die Massnahmen zu beraten, die getroffen werden sollen.

Schon gibt es überall Proteste. Diese Proteste müssen vervielfacht werden. Man muss in Orts-, Gebiets- und Landesmassstab Versammlungen organisieren, Petitionen zur Unterschrift herumgehen lassen, Resolutionen fassen, kurz alles tun, auf dass von überall die Stimme der Widerstandsbewegung erschalle und unseren Völkern zu Herzen gehe, um, - solange es noch Zeit ist, - das Verbrechen zu verhindern, das gegen unsere Freiheiten, gegen unsere Heimatländer und gegen den Frieden vorbereitet wird.

PS. HAUBER Alfred und SCHMIDT haben privat erklärt, dass zwischen der VVN und der IdKG eine ganz enge Zusammenarbeit herrsche und man die IdKG als Jugendorganisation der VVN bezeichnen könne.

Schmidt erklärte auch, dass die IdKG einen Kampf mit der Waffe gegen den deutschen Militarismus guthabe. Die IdKG sei nur gegen einen Kampf mit der Waffe in der Hand an der Seite Westdeutschlands. Diese Erklärung Schmidts ist Hochverrat und zeugt von der infamen Doppelmoral dieser Kerle.

Beilage: Sonderbericht über die Beratungen und Aktionen LEROYS und HÖHNS in Belgien und Frankreich vom 15.10. - 28.10.1960.

Leroy hat in seinem Referat ja ausdrücklich erwähnt, dass er von dort komme. >